

An die
Mülheimer Medien

03.11.2016

Zukunftsperspektive für Leder- und Gerbermuseum: Transparenz schaffen!



„Entgegen der Meldungen lokaler Medien gibt es bisher keine Entscheidung in Aufsichtsräten städtischer Gesellschaften oder in Ratsausschüssen über die zukünftige Finanzierung des Leder- und Gerbermuseums. Es gab bisher Informationen der Stadtspitze aufgrund einer Anfrage der CDU-Fraktion im Kulturausschuss, die für die Öffentlichkeit nur bedingt Klarheit über die Finanzierung des Museums-Weiterbetriebs gebracht haben“, erklärt CDU-Fraktionsvorsitzender Wolfgang Michels.

Wie das Leder- und Gerbermuseum an der städtischen Stadtmarketing-Gesellschaft MST „andocken“ soll und damit zukünftig die jährlichen Betriebskosten größtenteils über die MST und die Beteiligungsholding (BHM) mit einem fünfstelligen Betrag finanziert werden, muss schnellstmöglich öffentlich und transparent gemacht werden. Die in den Medien verbreitete Behauptung, dass mit diesem Vorschlag der Stadtspitze keine Kosten auf die Stadt zukommen, stimmt definitiv nicht, stellt der kulturpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Dr. Henner Tilgner, klar.



Wolfgang Michels und Dr. Henner Tilgner: „Die Mülheimer Kulturpolitik bekennt sich zum Fortbestehen des Leder- und Gerbermuseums als Teil einer anerkannten vielfältigen Museumslandschaft. Dabei sind die verbindlichen Zusagen des Rates der Stadt im Dezember 2002 über eine Ausfallbürgschaft für 25 Jahre für das Leder- und Gerbermuseum weiterhin gültig und bei der jetzigen Entscheidung über die Mitfinanzierung durch die Stadt für den Weiterbetrieb des Ledermuseums zu berücksichtigen.“ Die städtischen Gremien (z.B. der für Beteiligungen zuständige Hauptausschuss) müssen vor der Etat-Entscheidung 2017 über eine gesonderte Vorlage auch alle etat-relevanten Informationen erhalten, fordern Wolfgang Michels und Dr. Henner Tilgner.

F.d.R.
Hansgeorg Schiemer
- Fraktionsgeschäftsführer -